

29/1 1918.

29/1

12

Hamburg.

Hamburgs Gasversorgung.

Die Mahnungen, im Verbrauch von Gas sparsam zu sein, um zu verhüten, daß auch Hamburg zur Einführung von Gasverresungen gezwungen sei, sind nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen. Der bisher erzielte Rückgang im Gasverbrauch ist aber für den Gesamtverbrauch nicht bedeutend. So ist z. B. der Verbrauch des Hauptgaswerkes Grasbrook von 424 000 Kubikmetern auf 412 000 Kubikmeter gesunken. Meistlich steht auch das Verhältnis bei den Gaswerten Barmbeck und Tiefstack. Der Gasverbrauch ist also immer noch nicht so weit zurückgegangen, daß durch die Kohlenersparung eine ausreichende Gasversorgung für die nächstliegende Zeit gesichert erschiene. Die Kohlenzufuhr ist immer noch sehr gering, und die Güte der Kohlen läßt außerordentlich viel zu wünschen übrig, so daß das Gaswerk beim besten Willen nicht in der Lage ist, die Gaserzeugung zu heben. Hinzu kommt noch, daß die Neuenhämmer Gasquelle fast ganz angehört hat, Gas zu liefern, jedoch, alle sind die Mengen, selbst wenn mehrere Tage hintereinander kein Gas entnommen worden ist, so gering, daß sie kaum ins Gewicht fallen. Es muß deshalb noch einmal die dringende Mahnung an die Bevölkerung gerichtet werden, den Gasverbrauch weiter einzuschränken, denn nur dadurch ist die noch größere Unannehmlichkeit der Gasverresungen abzuwenden.

ak.